

„Auf Augenhöhe - Berlin gegen rechte Gewalt“

Jugendliche diskutieren zusammen mit Expert*innen und Aktivist*innen über rechte Symbole und Gruppierungen.

Pressemitteilung jup! Berlin, 15.12.2017



Welche rechten Gruppierungen gibt es, wie gefährlich sind die eigentlich wirklich und wie erkenne ich rechte Symbole? Diese und weitere Fragen wurden am Donnerstagabend bei der zweiten Diskussionsveranstaltung des Berliner Jugendportals jup! Berlin im Rahmen der Themenreihe „Auf Augenhöhe – Berlin gegen rechte Gewalt“ diskutiert.

Irmela Mensah-Schramm, Menschenrechtsaktivistin, **Prof. Dr. Hajo Funke**, Rechtsextremismus-Experte, sowie **Samuel** vom Berliner Register und Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick waren zu Gast in der Werkstatt der Kulturen in Neukölln, um zu diskutieren und Fragen von jungen Menschen zu beantworten.

Inhaltlich geplant und vorbereitet wurde die Veranstaltung auch dieses Mal von der jup!-Jugendredaktion, die Moderation übernahm erneut jup!-Redakteur Maurice Rieffenstahl. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es direkt zum Thema: Wie erkenne ich als Laie rechte Symbole? Wodurch zeichnet sich eine rechte Gruppierung aus?

„Als Mensch kann ich diese Hassparolen nicht ertragen“ (Irmela Mensah-Schramm)

Neben den eindeutigen Zeichen wie Zahlencodes oder dem Hakenkreuz nannten die Gäste das verbotene Keltenkreuz. Für Irmela Mensah-Schramm, die seit Jahrzehnten bundesweit rechte Propaganda aus dem Straßenbild entfernt, sind es aber nicht die Symbole, die ihr schlaflose Nächte bereiten, sondern die menschenverachtenden Botschaften.

„Rechte Gruppierungen sind solche, die gewaltbereit sind und zum Teil positive Bezüge zum Nationalsozialismus herstellen bzw. ein völkisches Weltbild vertreten“, erklärt Samuel vom Berliner Register Treptow-Köpenick, das rechte Vorfälle im Bezirk dokumentiert.

„Es ist die Aufgabe von uns allen! Jeder kann etwas tun!“ (Irmela Mensah-Schramm)

Jeder kann rechte Symbolik melden oder vorsichtig mit Nagellackentferner oder Hilfsmitteln unkenntlich machen, erläutern die Gäste. Und was jeder Einzelne dabei leisten kann, führt Frau Mensah-Schramm eindrucksvoll vor Augen: 78.629 rechte Aufkleber hat allein die engagierte Rentnerin seit 2007 aus dem Straßenbild entfernt. Besonders wichtig sei, laut Prof. Funke, konsequente öffentliche Kritik und der Rechtsstaat müsse da, wo er gebraucht werde, auch funktionieren.

Die Veranstaltung wurde per **Livestream sowohl auf YouTube als auch auf Facebook** verbreitet, sodass auch Live-Kommentare und Fragen aus dem Netz eingebracht werden konnten. Das Video zur Veranstaltung steht ab sofort auf dem YouTube-Kanal von jup! Berlin zum Abruf bereit: <https://youtu.be/drrLawwR15o>

„Auf Augenhöhe - Berlin gegen rechte Gewalt“ ist eine Themenreihe von jup! Berlin und der Landeskommission Berlin gegen Gewalt und umfasst neben den Diskussionsveranstaltungen auch eine Sammlung von Informationen, Videos, Interviews, Ansprechpartner*innen und Berliner Projekten online: <https://jup.berlin/augenhoehe>

Weiter geht es im Februar 2018 mit dem **dritten Themenblock: Szeneausstieg und Argumentationshilfe gegen Rechts**.

Kontakt: Lisa Dres, dres@jup.berlin, 030 2847 01935

Was ist jup! Berlin?

jup! Berlin ist das Informations- und Beteiligungsportal für Jugendliche in Berlin. jup! Berlin präsentiert Nachrichten von Jugendlichen für Jugendliche und wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin umgesetzt.